

Wie kann man an Gott glauben, wenn alle anderen dagegen sind, Daniel? 2

Schlecht geträumt

Entdecken und Austauschen // Theater

Nebukadnezars Traum

Hinweis // Die roten Sätze müssen entsprechend angepasst werden, falls die beiden Spiele unter „Einsteigen“ nicht durchgeführt wurden.

Tipp // Wenn alle Rollen des Stücks besetzt sind, werden 5 Personen benötigt. Wer nicht so viele Mitarbeitende zur Verfügung hat, kann sowohl die Rolle des Dieners als auch der Gelehrten an ältere Kinder vergeben, die schon gut lesen können. Die entsprechenden Rollenkarten stehen unter dem Theater-Dialog.

Nebukadnezar: „Ihr seid die, die ich jetzt brauche! Bestimmt könnt ihr mir helfen. Mir, Nebukadnezar, dem mächtigen Herrscher des babylonischen Reiches. **Ihr macht die ganze Zeit bereits das, was für mein Problem brauchbar ist.**

Heute Nacht, sozusagen bis gerade eben, lag ich in meinem königlichen Bett und schlief. Doch dann hatte ich einen Traum. *(dramatisch)* Das war ein ungewöhnlicher Traum. Ein Traum, den ich so noch nie zuvor geträumt hatte. Ein Traum, der mir große Angst gemacht hat. Und dann wachte ich auf.

(resigniert) Mein Problem ist, dass ich meinen Traum nicht verstehe. Meinen *eigenen* Traum. Ich begreife nicht, was er bedeuten soll! Sagt mir, was ich geträumt habe und was mein Traum bedeuten soll.“

(Nebukadnezar schaut die Kinder abwartend an.)

Nebukadnezar: „Na los! So schwer kann das ja nicht sein! Schließlich war das ein besonderer Traum. Ein außergewöhnlicher Traum. **Ihr könnt ja schließlich auch sagen, welches Bild ein anderes Kind gewählt hat und welche Zahl auf einen Zettel geschrieben wird. Also werdet ihr mir helfen können** und mir sagen können, was ich geträumt habe und was mein Traum bedeutet.“

Egal, was die Kinder sagen, Nebukadnezar weigert sich, den Kindern Hinweise im Blick auf seinen Traum zu gehen. Alle Rateversuche der Kinder werden also fehlschlagen.

Nebukadnezar: „Wenn ihr mir nicht helfen könnt, muss ich meine Gelehrten, Magier, Wahrsager und Sterndeuter holen lassen. Los, Diener, schaff sie alle herbei.“

Der Diener verschwindet und erscheint kurze Zeit später mit den Herbeibefohlenen. Sie stellen sich vor Nebukadnezar auf.

Nebukadnezar: „Ihr seid die klügsten und gelehrtesten, weisesten und intelligentesten Männer meines gesamten Reiches. Nun zeigt, was ihr könnt. Diese hier (*zeigt auf die Kinder*) haben mir nicht zu helfen vermocht. Heute Nacht, sozusagen bis gerade eben, lag ich in meinem königlichen Bett und schlief. Doch dann hatte ich einen Traum. Das war ein ungewöhnlicher Traum. Ein Traum, den ich so noch nie zuvor geträumt hatte. (*dramatisch*) Ein Traum, der mir große Angst gemacht hat. Und dann wachte ich auf. Sagt mir, was ich geträumt habe und was mein Traum bedeuten soll.“

Nebukadnezar zeigt auf Mann 1.

Mann 1: „Der König soll ewig leben! Erzähle uns deinen Traum und dann können wir ihn für dich deuten.“

Nebukadnezar: „Ihr habt gehört, was ich gesagt habe. Sagt mir, was ich geträumt habe und was mein Traum bedeuten soll. Wenn ihr das nicht tut, dann lasse ich euch hinrichten und mache eure Häuser dem Erdboden gleich. Wenn ihr es aber tut, dann sollt ihr reich belohnt werden.“

Nebukadnezar zeigt auf Mann 2.

Mann 2: „Erzähle uns, oh König, zuerst deinen Traum. Dann können wir ihn deuten.“

Nebukadnezar: „Wollt ihr Zeit gewinnen? Ihr habt gehört, was ich gesagt habe. Sagt mir zuerst meinen Traum und dann die Deutung. Denn dann weiß ich, dass die Deutung auch tatsächlich zu meinem Traum passt. Sonst könntet ihr ja irgendetwas erzählen, was mit meinem Traum aber in Wirklichkeit nichts zu tun hat.“

Nebukadnezar zeigt auf Mann 3.

Mann 3: „Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der das könnte, was der König von uns verlangt. Und es gibt auf der ganzen Welt keinen König, der so etwas von Zeichendeutern, Weisen oder Wahrsagern verlangen würde. Was der König fordert, ist zu schwer. Es gibt niemanden, der dem König seinen Traum sagen könnte. Das könnten nur die Götter, die nicht bei den Menschen wohnen.“

Nebukadnezar: „Ihr Nichtsnutze! Unfähig seid ihr, alle, wie ihr dasteht. Geht mir aus den Augen! Ich befehle, dass alle Weisen in meinem Reich hingerichtet werden sollen.“

(Alle gehen ab.)

Rollenkarte Diener

Laufe hinter dem König her in den Raum. Bleibe hinter ihm stehen.

Wenn er sagt: „... muss ich meine Gelehrten, Magier, Wahrsager und Sterndeuter holen lassen. Los, Diener, schaff sie alle herbei.“ – *dann geh und hole die 3 „Gelehrten“, die draußen (oder am Rand des Raums) warten.*

Bring sie zum König!

Wenn der König zu den Männern sagt: „Geht mir aus den Augen!“, *geh mit ihnen von der Bühne ab.*

Rollenkarte Mann 1

Warte vor dem Raum (oder am Rand des Raums) zusammen mit Mann 2 und Mann 3.

Wenn der Diener kommt, geht alle mit ihm zum König.

Wenn der König auf dich zeigt, sage:

„Der König soll ewig leben! Erzähle uns deinen Traum und dann können wir ihn für dich deuten.“

Wenn der König zu dir und Mann 2 und 3 sagt: „Geht mir aus den Augen!“, *geh mit ihnen von der Bühne ab.*

Rollenkarte Mann 2

Warte vor dem Raum (oder am Rand des Raums) zusammen mit Mann 1 und Mann 3.

Wenn der Diener kommt, geht alle mit ihm zum König.

Wenn der König auf dich zeigt, sage:

„Erzähle uns, oh König, zuerst deinen Traum. Dann können wir ihn deuten.“

Wenn der König zu dir und Mann 1 und 3 sagt: „Geht mir aus den Augen!“, geh mit ihnen von der Bühne ab.

Rollenkarte Mann 3

Warte vor dem Raum (oder am Rand des Raums) zusammen mit Mann 1 und Mann 2.

Wenn der Diener kommt, geht alle mit ihm zum König.

Wenn der König auf dich zeigt, sage:

„Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der das könnte, was der König von uns verlangt. Und es gibt auf der ganzen Welt keinen König, der so etwas von Zeichendeutern, Weisen oder Wahrsagern verlangen würde. Was der König fordert, ist zu schwer. Es gibt niemanden, der dem König seinen Traum sagen könnte. Das könnten nur die Götter, die nicht bei den Menschen wohnen.“

Wenn der König zu dir und Mann 1 und 2 sagt: „Geht mir aus den Augen!“, geh mit ihnen von der Bühne ab.